

verbindet, dann erhebt er sich noch 2 oder 3 Werst zu einem zweiten Bergriegel, der südöstlich von dem ersten liegt, bis zum Bergpasse Kösch-Daba. Von der Höhe desselben kann man an drei Stellen in das westliche Thal hinabschauen. Hier sieht man in einem weiten Thale den Fluss Sök. Im Hintergrunde erheben sich zwei mächtige Bergrücken, von denen der weiter nach hinten liegende mit ewigem Schnee bedeckt ist und den Namen Bajan Chargyn führt. Auf der Höhe des Passes ist abermals ein Obō errichtet, an welchem meine dwojedanischen Begleiter Pferdehaarsträhne befestigten. Das Thal vor dem Bergpasse war noch meist mit dichtem Grase bewachsen und nur selten trat fleckweise feines Geröll hervor. In der Höhe aber, bei dem Bergpasse, ändert sich natürlich der Boden; hier ist Alles mit Geröll, Sand und grösseren Steinen bedeckt und nur stellenweise wächst hellgrünes Gras in kleinen Büscheln und zwischen diesen vereinzelt grosse, dunkelgrüne, lange Grasbüschel, wodurch die ganze Bergfläche eine buntscheckige Färbung erhält. Die Berge sind überall kahl und steinig und nur an den Kanten tritt an vielen Stellen der dunkle Fels hervor. Jenseits des zweiten Bergpasses öffnet sich die Aussicht auf das Sök-Thal und in der Ferne auch auf das breite Thal des Kobdo-Flusses, der von Süden her kommt, und in den sich der Sök ergiesst. Der Kobdo nimmt, wie mir meine Führer erzählten, bei seiner Quelle zwei Flüsschen auf, den Sum Bairak und den Kutan. Von der Höhe erscheint das Land zwischen Sök und Kobdo wie eine weite Ebene, in deren Hintergrunde sich ein langer Felsrücken erhebt, südlich aber sind hohe Schneeberge zu sehen, die mir als die Quellberge des Saksai-Flusses bezeichnet werden. Das Thal des Sök erscheint wie ein breiter, dunkelgrüner Streifen, durch den der Fluss sich, in viele Arme getheilt, hindurchschlängelt. Der Fluss Sök entspringt auf dem Ulan Daba, der sich südöstlich von der Tschujasteppe befindet. Hier entspringen auch noch zwei Nebenflüsse des Arkyt, der Kalguty und Dschumala. Der Sök bildet sich aus zwei Quellflüssen, dem Oigur und Karalmaty, und nimmt ausser einigen unbedeutenden Bächen von Süden nur den obenerwähnten Boroburgasun in sich auf. Vom Kösch Daba abwärts wendet sich der Weg zuerst nach Südosten, von dort aus geht er allmählich nach Osten über, zuerst steigt er an den südlichen Abfällen des Berges herab bis zum Flussthale, führt darauf dicht am Flusse